

Kreisleitung, den werktätigen Bauern die Politik unserer Partei zu erläutern und sie für die Durchführung der Beschlüsse der Partei und der Regierung zu gewinnen, um auch sie für den nationalen Kampf unseres Volkes zu mobilisieren und eine feste Basis des Friedens zu schaffen, gingen wir daran, den dritten Landsonntag nach meinen Erfahrungen in der Kommunistischen Partei vor 1933 vorzubereiten. Damals waren die Landsonntage etwas Besonderes. Sie hatten nichts mit Registrieren zu tun. Auch stand uns keine Fahrgelegenheit zur Verfügung. Wir mußten unsere Landsonntage oft unter den schwierigsten Bedingungen durchführen. Wir scheuten aber keine Schwierigkeiten. Wir mußten entweder zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren. Aber in der damaligen Zeit hatten noch lange nicht alle Genossen ein Fahrrad und vor allen Dingen nicht unsere Genossinnen. Aber wir ließen uns nicht zurückhalten; entweder stiegen wir hinten auf, oder wir saßen vom auf der Lenkstange. (Heiterkeit.) Wir sprachen mit unseren Bauern, die schon auf uns warteten. Wir haben auch nie einen Landsonntag ohne Literaturverkauf durchgeführt. Wir wußten, daß unsere Arbeiter auf dem Lande keine Möglichkeit hatten, sich diese Literatur zu beschaffen. Wir hatten somit die Gelegenheit, unsere Literatur, die das damalige Leben der Landarbeiter widerspiegelte, aufs Land zu bringen und sie damit für den Kampf gegen die bestialische Ausbeutung und Unterdrückung zu gewinnen. Doch nicht nur politische Diskussionen führten wir mit den Landarbeitern, sondern wir verstanden es, lebendige Agitation zu treiben. Wir marschierten ins Dorf, die rote Fahne voran, sangen unsere Kampflieder, und nur selten fehlte dabei unsere Schalmeykapelle, die bei den Arbeitern so beliebt war. Wir hatten die Instrumente mit unseren Arbeitergroschen selbst erworben, obwohl die meisten unserer Genossen damals erwerbslos waren. Wir spielten auf den Plätzen lebensnahe Stücke, die von unseren Jungkommunisten selbst geschrieben wurden, um so den Landarbeitern den Weg und das Ziel unserer Partei nahezubringen. Auch schulten wir uns selbst, um alle Fragen der Landarbeiter beantworten zu können. Das ist das Entscheidende, denn wer selbst nichts weiß, kann auch anderen nichts übermitteln, und nur wer innerlich fest überzeugt ist von der gerechten Sache der Arbeiterklasse, der wird andere überzeugen können. Nur wer innerlich brennt, wird andere entflammen können. (Lebhafter Beifall.)